

Auslands-Studienaufenthalt an der

Universität: Universidad Nacional de Colombia

Stadt/Land: Bogotá, Kolumbien

besuchte Studienrichtung an der Gastuniversität: Artes plasticas, Cine y television

Aufenthaltssemester / -jahr: WS 2016

Studienrichtung an der KUNI: Experimentelle Gestaltung

Meine Erfahrungen

- about the study (courses / professors / students / exchange office)

Die Erfahrungen an der „Unal“ während meines Studienaustausches waren trotz einer äußerst kräftezehrenden Stadt sehr positiv. Ein gravierender Unterschied zu meiner bisherigen Universitätserfahrung war der riesige Unicampus. Die zahlreichen „Facultades“, „Departamentos“ und „Oficinas“, welche sich über das parkartige Areal großräumig verteilen, sind nicht immer leicht zu finden und man sollte sich ein, zwei Tage Zeit nehmen, um sich erstmal einen Überblick zu beschaffen. Am besten kommt man gleich mit dem eigenen Rad (muss in der UNAL registriert werden) zur Uni, um die längeren Distanzen zwischen den Gebäuden etwas abzukürzen. Die Grünflächen des Campus suchen in der Stadt ihresgleichen, abends sind sie voll von musizierenden, tanzenden und feiernden Menschen.

Von den gewählten Kursen („Dibujo y gesto“, „pintura y instalacion“ und „experimental video“) habe ich viel mitnehmen können, auch wenn mir „pintura y instalacion“ etwas zu sehr für „pregrados“ (bachelor) ausgerichtet war. Vor allem aber Victor Laignelet (dibujo..) und Gilles Charalambos Bruyere (experimental..) waren sehr interessante Dozenten. Ihre Lehrveranstaltungen hatten ein hohes Niveau und die Betreuung war sehr gut. Ein weniger erfreulicher Aspekt war der dichte, bürokratische Dschungel der UNAL, welcher viel Zeit und Geduld erfordert. Zum Beispiel benötigen das Ausleihen von Geräten und das Benützen von Werkstätten eher uninteressante und teils langwierige Einführungskurse. Nichtsdestotrotz sind nahezu alle MitarbeiterInnen äußerst freundlich und zuvorkommend. (Dies gilt meiner Ansicht nach für fast alle KolumbianerInnen, denen ich begegnete). Auch mit meinem zu Beginn sehr rudimentären Spanisch war die Kommunikation fast immer möglich und nie ungut.

- about the staying (culture / accommodation / food/ transport/ living costs/ language)

Entscheidend für ein entspanntes Lebensgefühl war für mich die Nähe der Wohnung zur Uni. Ich habe in einer Wohngemeinschaft im Stadtteil Palermo ca. 15 Gehminuten vom Campus entfernt gewohnt. Ich kann es niemandem empfehlen, in großer Distanz zur Uni zu wohnen. Die Benützung des öffentlichen Nahverkehrs (hauptsächlich rote Busse namens „Transmilenio“) ist zur Rushhour sehr, sehr, sehr bescheiden. Mein WG-Zimmer kostete 220€ mit allem Drum und Dran. Das ist für Bogotá sehr teuer und es sollte nicht allzu schwer sein, was Billigeres zu finden. Falls man sich entscheidet, ein Fahrrad zu kaufen, kann man

auch eine größere Anfahrt zur Uni in Kauf nehmen. Es gibt eigentlich gute Fahrradwege in der Stadt, aber halt nicht überall. Das gemeinsame Fahren mit Autos und Bussen auf der Straße erfordert etwas Durchsetzungskraft und eine gewisse Abgastoleranz. Des Öfteren fährt man auswegslos den schwarzen Geschwadern eines alten Rumpelbusses hinterher, schimpfend und hustend sich eine U-bahn oder härtere Abgasgesetze wünschen. Das komplette Gegenteil erfährt man dann jeden Sonntag von 07.00- 14.00 Uhr. Viele der meistbefahrensten Stadtautobahnen in Bogotá werden für die „Cyclovia“ abgesperrt. RadfahrerInnen, FußgängerInnen und SkaterInnen taumeln und schlendern für mehrere Stunden beseelt durch die Stadt. Überall gibt es Früchte, Ersatzteile und Erfrischungsgetränke. Für mich einer der schönsten Seiten Bogotás. Ich habe mir mein Fahrrad bei Amando gekauft und dieses über ihn nach meiner Zeit auch wieder verkauft. Er betreibt die „Classy Bike Company“ und ist ein unglaublich netter Kerl. Vorbeischaun!

Es ist auch möglich, die um Bogotá liegenden Sehenswürdigkeiten mit dem Fahrrad zu besuchen. Wir sind beispielsweise nach Suesca mit dem Fahrrad gefahren und fanden es ziemlich gut. Guatavita oder die Salzkathedrale von Zipaquirá lassen sich gut radelnd besuchen. Ich war auch sehr viel klettern im obengenannten Suesca. Ein schon etwas geglätteter Sandsteinfelsriegel mit bizarren Formationen und wilder Vegetation war für mich der perfekte Wochenend-Raus-aus-der-Stadt-Erholungsort. Ansonsten kann ich das Paramo wärmstens empfehlen. Diese einzigartige Vegetationszone zwischen 3000m und 4000m ermöglicht ein nahezu einsames und wegloses Wandern in einen der schönsten Landschaften Kolumbiens.

Bzgl. Gefährlichen Situationen kann ich von keinen persönlichen Erfahrungen berichten. Auch meinen Mitstudierenden ist außer kleinen Diebstählen nichts passiert. Natürlich gibt es Gegenden in Bogotá und Kolumbien die man definitiv meiden sollte (Am besten vor Ort fragen), ansonsten ist Kolumbien aber ein sehr zugängliches Land. Ein Vorteil für mögliche schwierige Situationen ist das Beherrschen der Sprache und das Ernstnehmen der Ratschläge von KolumbianerInnen.

Apropos Sprache, die UNAL bietet sehr gute Sprachkurse im „departamento de lenguas extranjerás“ an. Für Studenten gibt es auch einen Preisnachlass (Kosten ca. 100 € für ein Semester, 10h/Woche, 2h täglich). Das Spannendste am Sprachkurs war das Treffen vieler Menschen mit den unterschiedlichsten Beweggründen, welche sie nach Kolumbien kommen ließen. Sehr zu empfehlen.

Die Übermittlung des Berichtes an das Büro für Auslandsstudien gilt gleichzeitig als Bestätigung dafür, dass der/die BerichtslegerIn mit der eventuellen Veröffentlichung auf der website der KUNI einverstanden ist. Sollte der/die VerfasserIn damit nicht einverstanden sein, ist dies ausdrücklich im Bericht fest zu halten.
